

Die Bedeutung von Illusion für ästhetische Erfahrung wird im Rahmen der Tagung aus philosophischer, filmwissenschaftlicher, wahrnehmungspsychologischer und psychiatrischer Perspektive diskutiert. Im Kontext ästhetischer Theorien findet sich bekanntlich schon bei Platon die Auffassung, Kunst sei das Mittel zur Erzeugung von Sinnestäuschungen, auf die Kinder und Dumme hereinfallen könnten. Während Platon diesen Effekt kritisch gegen die Kunst wendet, gilt diese Fähigkeit zu täuschen im 18. Jhrdt. als Qualitätsmerkmal der Kunst.

Unter den Rationalisten des 18. Jhdt. war es u.a. Moses Mendelssohn, der die ästhetische Illusion – darin traditionsbildend bis heute – als einen Zustand begreift, der einen eigentümlich epistemischen Doppelcharakter aufweist. Während nur die sog. einfachen, sinnlichen Seelenkräfte im Menschen einen ästhetisch dargebotenen Gegenstand lebendig wahrnehmen, würden die sog. höheren, reflexiven Seelenkräfte in uns zugleich die Überzeugung generieren, dass der in Frage stehende Gegenstand eine Nachahmung sei. Eben diese paradoxe Gestalt einer „durchschauten (Sinnes-) Täuschung“ ermögliche den spezifisch ästhetischen Genuss. Auch auf heutige Wahrnehmung von Kunst bezogen ist es umstritten, ob die ästhetische Lust an einem Horrorfilm, einem Foto, oder einem Roman darauf angewiesen ist, dass wir uns reflexiv von der Suggestivkraft der Bilder bzw. der Erzählungen distanzieren können, oder ob gerade die distanzlose Verstrickung mit dem Gegenstand der zentrale ästhetische Effekt ist.

Im Ausgang von der ästhetischen Erfahrung – dem ins Zentrum gerückten Begriff der interdisziplinären Forschungsansätze des Sonderforschungsbereichs 626 – bleibt die Frage nach dem ontologischen Status dessen virulent, was wir genau erleben und wahrnehmen, wenn wir Kunst wahrnehmen. Die verschiedenen Künste sind also nach dem Verhältnis zu befragen, in dem sie Realität erzeugen und inwieweit in künstlerischen Darstellungen auf außerkünstlerische Wirklichkeit Bezug genommen wird oder gar Bezug genommen werden muss.

Die immersiven und emotionalen Effekte ästhetischer Produkte können als Formen von Illusionsbildungen interpretiert werden, die insbesondere für das Kino konstitutiv sind. Im Schnittpunkt der historischen, begriffslogischen, wahrnehmungstheoretischen und phänomenologischen Herangehensweisen an das Illusionsthema wird daher vor allem die cineastische Illusionsbildung im Zentrum stehen.

Für die Leitung der Tagung sind Gertrud Koch und Christiane Voss verantwortlich.

Für sämtliche Nachfragen steht Ihnen jederzeit Dr. Christiane Voss (e-mail: vosschristiane@hotmail.com), sowie das Sekretariat des SFB, Frau Iwan-Frank, Tel.: (030) 838 57 400, gerne zur Verfügung.



Sonderforschungsbereich 626
Ästhetische Erfahrung im Zeichen
der Entgrenzung der Künste
Freie Universität Berlin

... kraft der Illusion.

Tagung des Projektes Die Bedeutung der Illusion in der Filmästhetik

im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 626:
Ästhetische Erfahrung
im Zeichen der Entgrenzung der Künste
Leitung: Prof. Dr. Gertrud Koch
und Dr. Christiane Voss

im Podewil (Probekühne),
Klosterstr. 68-70, 10179 Berlin
3. bis 5. Dezember 2004



Freitag, 3.12.04

13.00 Uhr: Begrüßung

Sektion 1:

Illusion und Halluzination.

Psychologische und funktionale Abgrenzungen
des Illusionsphänomens.

13.15 - 14.30 Uhr:

Hinderk Emrich (Hannover)

Aisthesis, illusion and internal censorship.

14.30 - 15.45 Uhr:

Raymond Bellour (Paris)

L'hypnose – cinéma.

Kaffeepause

Sektion 2:

Zur Phänomenologie ästhetischer Illusionsbildung.

16.00 - 17.15 Uhr:

Lambert Wiesing (Jena)

Sind Bilder Illusionen?

17.15 - 18.30 Uhr:

Vinzenz Hediger (Bochum)

*Illusion und Authentizität als Formen der Produktion
und Probleme der Filmtheorie.*

Samstag, 4.12.04

Sektion 3:

Ästhetische Illusion zwischen Empathie und Identifikation.

10.00 - 11.15 Uhr:

Christiane Voss (Berlin)

*Filmbetrachtung und Illudierung.
Der Zuschauer als Medium.*

11.15 - 12.30 Uhr:

Herrmann Kappelhoff (Berlin)

Die Illusion des lebendigen Ausdrucks.

12.30 - 13.45 Uhr:

Robin Curtis (Berlin)

Fiktion vs. Immersion. Das Filmbild als Verortung.

13.45 - 15.00 Uhr: Mittagspause

15.00 - 16.15 Uhr:

Martin Löw-Beer (Frankfurt)

Illusion oder Realität? Zur Wahrnehmung von Bildern.

Sektion 4:

Historische Dimensionen ästhetischer Illusionsbildungen.

16.15. - 17.30 Uhr:

Christa Blümlinger (Paris)

Illusion als zeitweiliges Problem filmischer Avantgarde.

Sonntag, 5.12.04

Sektion 4:

Historische Dimensionen ästhetischer Illusionsbildungen.

11.00 - 12.15 Uhr:

Astrid Deuber-Mankowsky (Bochum)

*Eine Aussicht auf die Zukunft, so wie in einem
optischen Kasten. Illusionen und optischer Schein
bei Immanuel Kant und Johann Heinrich Lambert.*

Sektion 5:

Erkenntnistheoretische Verortung des Illusionsbegriffs.

12.15 - 13.30 Uhr:

Andrea Kern (Potsdam)

Die Welt der ästhetischen Erfahrung.

13.30 - 14.30 Uhr: Mittagspause

14.30 - 15.45 Uhr:

Gertrud Koch (Berlin)

Müssen wir glauben, was wir sehen?

16.00 Uhr:

Künstlergespräch mit dem Regisseur Tom Tykwer